

Baum des Jahres 2013: Der europäische Wildapfel

Der europäische Wildapfel (*Malus sylvestris* (L.) Mill.) ist Baum des Jahres 2013. Er ist der einzige in Europa heimische wilde Verwandte unseres Kulturapfels. Viele Menschen kennen ihn nicht, weil er in den meisten Gebieten Deutschlands nur noch selten zu finden ist.



Wildapfel am Geisingberg

Verbreitung und Gefährdung

Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich über viele Teile Europas bis hin zum Ural im Osten und zur Iberischen Halbinsel im Westen. Im Norden ist der Wildapfel bis Südkandinavien verbreitet und im Süden kann man ihn mit etwas Glück bis zum Mittelmeer finden. Trotz des sehr groß erscheinenden Verbrei-

tungsgebietes gibt es nur noch sehr wenige zusammenhängende Populationen in Europa. Stattdessen finden wir den Wildapfel häufig als zerstreute Vorkommen mit einer Populationsgröße unter 50 Individuen oder als Einzelexemplar.

Für Deutschland konnten in einer aktuell durchgeführten Erhebung nur noch etwa 5.500 Wildapfelexemplare gezählt werden. Größere Vorkommen finden wir nur noch in den Hartholzauen der mittleren Elbe und des Oberrheins. Lokale Verbreitungsschwerpunkte gibt es in der Schwäbischen Alb und im Nord-sauerland. In Sachsen sind größere Wildapfelvorkommen vor allem im Osterzgebirge bekannt.

Aufgrund seiner ungleichmäßigen Verbreitung innerhalb Deutschlands wird seine Gefährdungssituation je nach Bundesland unterschiedlich bewertet: In Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Sachsen wird der Wildapfel als gefährdet bzw. stark gefährdet eingestuft. In Hessen steht der Wildapfel auf der Vorwarnliste der gefährdeten Arten.

Merkmale und Artabgrenzung

Der Wildapfel ist ein bis zu 15 Meter hoher Baum, der 80 - 100 Jahre alt werden kann. Durch seine abstehenden Äste, die häufig leicht überhängen, kann er ein strauchartiges Aussehen annehmen. Im Gegensatz zum Kulturapfel sind die Früchte des Wildapfels sauer und rau im Geschmack und daher nicht wohlschmeckend. Wegen des harten Fruchtfleisches wird der Wildapfel häufig auch als Holzapfel bezeichnet.



Wie bei nur wenigen Kulturpflanzen in unserer Heimat existieren beim Apfel Kultur- und Wildart nebeneinander. Zwischen beiden Formen gibt es keine Kreuzungsbarrieren, sodass diese miteinander hybridisieren und Mischformen entstehen. Häufig sind solche Hybride aus Kultur- und Wildapfel schwer voneinander zu unterscheiden. Folgende morphologische Merkmale deuten auf einen ‚echten‘ Wildapfel hin:

- Kleine grüne Früchte unter 35 mm, ohne Deckfarbe. Rote Bäckchen, Streifen oder eine Marmorierung der Früchte resultieren aus einer Einkreuzung des Kulturapfels.
- Keine oder kaum Behaarung der Blattunterseite und des Blattstängels. Die Blätter des Kulturapfels sind dagegen stark bis filzig behaart
- Keine oder kaum Behaarung an den Blüten teilen (Blütenstängel, Fruchtknoten, Kelchblätter)

Der Wildapfel weist jedoch eine hohe intraspezifische Variabilität auf. Daher ist eine eindeutige Identifizierung von ‚echten‘ Exemplaren, neben der Berücksichtigung weiterer zahlreicher morphologischer Merkmale, nur mithilfe einer genetischen Analyse möglich.



